

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
10. Jahrgang 2005 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

EDITORIAL

In: Didaktik Deutsch. Jg. 10. H. 19. S. 4.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.
– Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

EDITORIAL

Mit dieser Ausgabe begründet Didaktik Deutsch unter dem Titel „Debatte“ eine neue Rubrik. Hier soll die Gelegenheit bestehen, aktuelle Fragen der Deutschdidaktik kontrovers zu erörtern. Die Thematik dieser eher essayistischen Kontroversen soll zentrale Entscheidungsfelder unserer Arbeit berühren und wird den Beitragenden und Beiträgern von der Redaktion (die gern Anregungen aufnimmt) vorgegeben.

Eröffnet wird die neue Rubrik mit Reaktionen auf Kaspar Spinners Friedrich-Preisrede „Der standardisierte Schüler“ – abgedruckt in Didaktik Deutsch 18. Bei diesen Reaktionen handelt es sich um Auftragsarbeiten. Verschiedenen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern wurde die folgende Aufgabe gestellt:

„Drei Mechanismen, die - den Beteiligten oft kaum bewusst - die didaktischen Trends formatieren, habe ich herausgestellt: Die Reduktion von Komplexität, das Umkippen von Subjektivität in Objektivität und die Verkehrung von selbständigem Lernen in angeleitetes Training. Diese Mechanismen sind in der Regel gar nicht gewollt, aber sie schleichen sich ein. Nicht die Erstellung von Standards, nicht die Vermittlung von Strategien, nicht der Kompetenzbegriff sind je für sich problematisch. Sie sind Teil der wichtigen Neuerungen, die in unserem Bildungssystem überfällig sind. Es ist die einseitige, oft unreflektierte Umsetzung, die zu den problematischen Effekten führt. Wenn wir solche Mechanismen nicht genau beachten, drohen die positiven Effekte, die wir uns von den Reformen erwarten, hinterrücks die guten Absichten zu konterkarieren.“

Kommentieren Sie diese Einschätzung Kaspar Spinners aus Ihrer Sicht. Ihnen stehen dafür max. zwei Seiten zur Verfügung.“

Das Zitat bildet den Abschluss der Preisrede Spinners. Da die hier aufgeworfenen Fragen auch die Thematik des nächsten Symposiums Deutschdidaktik tangieren, werden wir diese Diskussion in der nächsten Nummer fortsetzen und wollen hier voraussichtlich andere Beteiligte, etwa praktizierende Lehrerinnen und Lehrer, beteiligen.